

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 5 S.
Inserionspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 95.

Dienstag den 17. August

1886.

Bekanntmachungen.

Abänderung eines ehelichen Güterrechtsverhältnisses.

Schorndorf.
Gustav Friedrich Schöbel, Mechaniker und Reisauteur hier, und seine Ehefrau Caroline geb. Bauer, haben durch Vertrag vom 28. Juli d. J. die unter ihnen bestehende landrechtliche Erbschaftsgesellschaft aufgelöst und jede Art von Gütergemeinschaft unter ihnen beseitigt, auch hat der Ehemann auf das Verwaltungsrecht des Vermögens seiner Ehefrau Verzicht geleistet.
Dies wird hiedurch zur öffentl. Kenntnis gebracht.
Schorndorf, den 13. Aug. 1886.

R. Gerichtsnoarier.
Gaupp.

Jahreschätzung der Gebäude.

Schorndorf.
Sichtlich der Schätzung der Gebäude in die Brandversicherungs-Anstalt werden die Fabrikanten und sonstigen Gebäude-Eigentümer auf die oberamtl. Bekanntmachungen vom 12. d. M. Amtbl. Nr. 94 unter dem Anfügen hingewiesen, daß Aenderungs-Anträge mit Angabe des Werts spätestens bis 18. ds. Mts. bei der unterzeichneten Stelle anzugehen sind.
Den 14. August 1886.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Nächsten Freitag den 20. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr wird in Baireck im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung verkauft:
1 Stier, Schwarzscheck, ungefähr 1 jährig.
Liebhaber wollen sich im „Köhl“ einfinden.
Gerichtsvollzieher Moser.

Sedan-Feier.

Schorndorf.
Zur Besprechung der für das diesjährige Sedanfest zu treffenden Vorkehrungen werden alle Gönner und Freunde der nationalen Feier angelegentlich gebeten, nächsten **Wittwoch den 18. Aug.** abends halb 8 Uhr, im „Hirsch“ hier gefl. sich einzufinden.
Tages-Ordnung:
Wahl des Komite's, Bestimmung des Festplatzes, Verleihung der Wirtenschaft auf dem Festplatz u. Anderes.
Das feierliche Festkomite.
Vorstand:
Oberförster Knorr.

Dankagung.

Für die vielfältige wohlthuernde Teilnahme, welche wir beim Hingange unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters **J. Mayerle** durch die schönen Blumenpenden und Begleitung zur Ruhestätte erfahren durften, sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.
Caroline Mayerle.
E. Straub mit Frau
Anna Straub geb. Mayerle.

Bierbrauerei Engelberg-Treber

sind sofort zu bedeutend ermäßigtem Preise zu haben.
W. Link.

Gottesdienste

am 8. Sonntag Trin. (16. Aug.) 1886.
Vormittags 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Fench.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter.)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Helfer Hoffmann.

Höllinswirth.
Fünf bis sechs Eimer
guten Most
hat zu verkaufen
Fr. Stadelmann, z. Krone.
Bach-Tag.
Carl Hammer.

Grünbach.
Wegen Wegzug habe ich
2 Zimmer,
Küche und Bühnelammer
bis 1. Sept. oder Martini zu vermieten.
W. G. Fieber's Bme.

Wohnung
mit 2 bis 3 Zimmern, Küche u. s. w.
sogleich zu mieten gesucht.
Offerten an die Redaktion erbeten.
Zahlungsbefehle
sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Schorndorf, 12. August. Das „New-Yorker Schw. Wochenblatt“ veröffentlicht und anderem folgende gerichtliche Aufforderung wegen Erbschaftsangelegenheiten: Häder, Otto, von Schorndorf, Kaufmann in New-York, über dessen Nachkommen.

Stuttgart, 11. August. Welche große Gefahr, auch bei aller Vorsicht, mit der Aufbewahrung von größeren Quantitäten Benzin verbunden ist, zeigt wieder aufs neue eine Benzin-Explosion in dem Keller eines hiesigen Kaufmannshauses, wobei 7 Personen (darunter auch der Besitzer des Geschäfts) teilweise schwer verletzt wurden.

Stuttgart, 11. August. In der Nacht vom 28. auf 29. Juli wurde im nahen Weil im Dorf der Maler Bernhard Selz durch einen Unbekannten ermordet. Den energischen Bemühungen unserer Sicherheitsorgane ist es nun gestern gelungen, den Thäter in der Person des Ernst Peter Desterle von Birkenfeld zu ermitteln und zu verhaften. Die Verhaftung war dadurch erleichtert worden, daß Desterle Hut und Kravatte am Ort der That zurückließ.

Ludwigsburg, 9. Aug. 1885. Nach heutigem Beschluß des Komites bleibt die Gewerbe-Ausstellung infolge des starken Besuches, dessen sie sich erfreut, bis zum Abend des 2. September eröffnet.

Heilbronn, 11. August. Herr Kaufmann Julius Metzger von hier fuhr, wie uns mitgeteilt wird, am gestrigen 10. August auf dem Zweirad von Venedig ab, um über den Brenner und München die Reise hieher zu machen und seine hiesigen Verwandten zu besuchen. Er will am 18. oder 19. Aug. hier eintreffen.

Börzbach, 11. August. Die tropische Hitze des gestrigen Tages brachte einer hiesigen Familie großes Unglück. Der Bauer Michael Gleiber hatte bereits seinen Entwässerungsladen und die Heimfahrt angetreten, als er von einem Hitzschlag getroffen benimmungslos zusammen stürzte. Er wurde auf einen vorüberfahrenden Wagen verbracht und nach Hause gefahren, wo er nach Verlauf einer Stunde den Geist aufgab.

Laudenbach, 11. Aug. Gestern nacht 11 Uhr wüthete hier ein furchtbares Gewitter mit Sturm. Viele Bäume wurden teils geknickt, teils entwurzelt.

Württembergisches Radfahrerfest.
Der Bicycleclub Ulmangen hält am 5. September anlässlich des Haupt-Gautes des Gauverbandes Nr. 8. des deutschen Radfahrerbundes und anlässlich seines Stiftungsfestes in Ulmangen ein großes Radfahrerfest verbunden mit Straßen-Rennen. Aus dem reichhaltigen Programm entnehmen wir folgendes: Frühshoppen mit Concert verbunden mit freiem Kunstfahren, gemeinschaftliches Mittagessen im Saal mit Tafelmusik, Korfahrt mit Musik, Wettrennen. Bei den einzelnen Rennen: 1. Gauverband, 2. Klubrennen (Distanz je 2000 m), 3. Erstrennen (Distanz 3000 m), 4. Hauptrennen (Distanz 4000 m) kommen je 3 Preise (1. Preis Ehrengabe und silbernes Ehrenzeichen, 2. Preis silbernes und 3. Preis bronceenes Ehrenzeichen), im ganzen also 12 Preise zur Verteilung. Alle Radfahrer, also auch Nichtmitglieder des Bundes, haben zu familiären Festlichkeiten freien Zutritt und Sportsfreunde sind willkommen. Das

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 11. Aug. Gestern abend gegen 11 Uhr, als der Hforzheimer Zug in den Bahnhof einfuhr, war der B. Ds., zufolge der 19 Jahre alte Postgehilfe Eduard Schell von Hoppingen noch im Begriff, über das Geleise zu springen, als er von der Lokomotive erfasst, zu Boden geworfen und ihm durch das Rad fast der Kopf vom Rumpf geschnitten wurde. Der Zugführer soll dem Unglücklichen noch warnend zugerufen, dieser aber doch den Sprung gewagt, also das Unglück selbst verschuldet haben.

Heidelberg, 11. August. Zu dem glanzvollen Jubiläum der Universität Heidelberg das in voriger Woche gefeiert wurde ist eine ungeheure Menschenmenge zusammengeströmt. Nach einer Festpredigt über Ps. 90, 4, welche freilich einen tieferen christlichen Gehalt vermissen ließ, eröffneten in der Aula der Großherzog von Baden als Rektor der Universität und der deutsche Kronprinz die Reihe der vielen zumteil hochinteressanten Reden. Der Kronprinz schloß seine Rede mit dem Zuruf an Lehrer und Schüler, „eingedenk zu bleiben der Aufgaben, die gerade im Hochgefühl des Erfolgs am eindringlichsten die Seele erfüllen sollen: in Wissenschaft und Leben festzuhalten an der Wahrhaftigkeit und Strenge geistiger Zucht, sowie an der Förderung des Brudervertrins unter den Genossen“ u. Der Großherzog wurde anlässlich des Festes vom Dr. theol. ernannt. Das Ehrengeschenk des Papstes bestand in einem kostbar ausgestatteten Verzeichnis der Handschriften und Bücher, welche im Jahr 1622 der bayerische General Tilly in Heidelberg geraubt und sein katholischer Fürst dann der päpstlichen Bibliothek des Vatikans in Rom geschenkt hat. In der That ein merkwürdiges Geschenk! — Der V. deutsch-evangelische Kirchengesangsvereins-Tag wurde zu Bonn gehalten und nahm den schönsten Verlauf.

Bruchsal, 11. Aug. Der wüthende Sturm der gestern abend herrschte, hat nicht nur hier, sondern auch in der Umgegend großen Schaden angerichtet. In Karlsruhe wurden viele Dächer abgedeckt, in Büchenau, Untergrombach, Heibelsheim, Münzesheim wurden die schönsten Obstbäume entwurzelt, die Hopfengärten verwüthet, Haber, Hafer und Tabak arg beschädigt. Die Straßen sind teilweise für Fuhrwerke unpassierbar, weil die Baumstämme über den Weg liegen. Ein Einwohner von Heibelsheim, der mit Fuhrwerk nach Hause fuhr, wurde von dem Unwetter überrascht und vom Sturm die Straßenböschung hinuntergeschleudert. Der Wagen wurde zertrümmert, doch sollen Mann und Pferd mit dem Schrecken davon gekommen sein. Auch in der Richtung Ulm, Unterwiesheim und Menzingen soll der Sturm schrecklich gehaust haben.

Ausland.

Agram, 10. Aug. In die Regierung gelangende Berichte melden, daß in Folge des Unschlages in der Bitterung sich die Cholerafälle auf dem kroatischen Küstengebiet vermehren. Bis her sind insgesamt in Fiume und auf kroatischem Gebiete 228 Personen erkrankt und 119 gestorben.

Madrid, 11. August. Mitglieder des katholischen Rasinos in Sampedor und Manreso (Catalonien) durchzogen die Straße von Sampedor unter den Rufen: „Es lebe Karl VII! Tod den Liberalen!“

Frankreich, 11. August. Viel von sich zu reden macht der französische Kriegsminister Boulanger, d. h. Bäcker. Durch eine Heeresreform beabsichtigt er, das französische Heer dem deutschen an Zahl weit überlegen zu machen. Ob er aber dazu kommt, seine Entwürfe auszuführen, ist fraglich. Er hat nämlich weggeleugnet, einige Briefe an die Prinzen von Orleans seiner Zeit geschrieben zu haben und muß hinterdrein geben, daß er sie doch geschrieben habe. Ein Kriegsminister der offen lügt, ist selbst bei den Franzosen unmöglich. Vielleicht gölting es ihm aber, durch patriotische Reden und republikanischen Feuereifer die Scharte wieder auszuweihen.

Brüssel, 11. August. Der Bürgermeister richtete ein Schreiben an den Sekretär der Arbeiterpartei, demzufolge die Arbeiterkundgebung am nächsten Sonntag unter der Bedingung gestattet wird, daß der Zug das königliche Palais nicht berühre. Die Arbeiterpartei nahm die Bedingung an.

Verschiedenes.

Eine Fliegmaschine. Aus München wird unter dem 6. ds. geschrieben: Eine nicht sehr große Zahl Geladener und sonstiger Interessenten fand sich heute Vormittag im Gaspalast ein, um die Flugversuche des Aeronauten Gustav Koch zu beobachten. Das schon früher beschriebene fliehmännliche Modell birgt in seinem Hinterteil einen Dampfapparat, welcher das im Innern befindliche Räderwerk treibt und dieses wieder die vier Flügel und den schaufelartigen Steuerflügel an der Spitze in Bewegung setzt. Das Modell hängt von einem in einer Höhe von circa 20 Meter gespannten Drahtseil, auf dem Rollen laufen, herab. Der heutige Versuch, der, wie überhaupt alle anderen, nur dazu dienen soll, Herrn Koch die Mängel und Fehler seines neuen Experiments zu zeigen und ihm Gelegenheit zu geben, letztere zu verbessern, fiel gut aus. Später flog auch ein von Herrn Koch eigens engagierter junger Mann, welcher an dem Drahtseil hängend, mit Flügeln versehen, von der Höhe sich herabschwang. Nach der Ansicht des Herrn Koch ist die Möglichkeit persönlichen Fluges nicht ausgeschlossen. Die Fähigkeit hierzu wird jedoch nur bei Akrobaten und ähnlich günstig veranlagten Individuen zu finden sein. Wenn seine Versuche von Erfolg gekrönt werden, wird Herr Koch mit seinen Gehilfen im Freien solche veranstalten.

Explosion. Aus London wird uns geschrieben: Na Nord der im East Bute Dock in Cardiff vor Anker liegenden norwegischen Bark „Tetens“ aus Alesund, welche eine Ladung Kohlen für Buenos Ayres eingeschiffte hatte, fand am Dienstag Morgen durch Entzündung von Kohlen eine schreckliche Explosion statt, wodurch sechs Matrosen mehr oder weniger erheblich verletzt wurden. Das Schiff wurde arg beschädigt. Das Vorberdeck flog in die Luft und die Boote, Masten und Takelage verbrannten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Häbler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Steinenberg.
Nächsten Dienstag den 17.
August ist in hiesiger Ziegelei frisch-
gebrannter
weißer & schwarzer Kalk
und rote Ware
zu haben. Ziegler Erzinger.

Plüderhausen.
Nächsten Freitag ist
frischer Kalk
nebst gut gebrannter Ziegelware
zu haben. Ziegler Thudium.

Guter Most ist noch zu haben
bei Joh. Hirschmann a. u. Thor.

Neue holl. Voll-Häringe emp-
fiehlt
B. Dinkel, neue Straße.

Einzig Direkte Postlinie
Antwerpen
Nord Amerika
Königl. Belg. Postdampfer der

Red Star Linie
Samstags nach New York

Auskunft erteilen:
v. d. Wecke & Marfky, Antwerpen.
Schmidt & Dillmann, Stuttgart.
C. W. Koch in Heilbronn.
S. Moser a. Bahay, in Schorndorf.
A. J. Widmann in Schorndorf.
W. J. Kunz in Weiskheim.

Ritz-Schweizer
PUMPENFABRIK
in Gmünd (Württemberg)
Abbildungen Preislisten gratis

Plakate gegen
das Hausierwesen
sind per Stück 5 Pfg. zu haben in
der
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Schorndorf, 15. August. Jagdfreunde
machen wir auf die neue durch Kgl. Verord-
nung festgesetzte Gezeit des Wildes aufmerksam.
Die Gezeit ist nunmehr festgesetzt a) beim
Haarwild: für männl. Rot- und Damwild auf
die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai, weibl.
Rot- und Damwild 1. Februar bis 30. Sep-
tember, Rehböcke 1. Februar bis 31. Mai, Reh-
gaisen. 1. Dezember bis 14. Oktober, Wild-
fäller und Damitzge, b. h. für die noch im
Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen
des Rot- und Damwilds auf das ganze Jahr,
Rehböcke, d. h. männl. Rehwild im Jahr der
Geburt bis 14. Oktober, für Hasen auf die Zeit
vom 1. Februar bis 30. September; h) bei
Federwild: für Auer- und Wildgäuner 1. Dez.
bis 31. Oktober, Feld- und Gabelgäuner, sowie

Wichtig für deutsche Damen!
Keine schlechthabendenden Kleider mehr!
Die Gesellschaft
für wissenschaftliche Zuschneidekunst
Berlin W., Leipziger Straße 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in eini-
gen leichten Sectionen das Zuschneiden
nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches
von Damen oder Kindern getragen wird,
so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine
Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleider-
machen sind erforderlich. Jede Dame emp-
fängt ihren Unterricht besonders, da nicht
ganze Klassen von Schülerinnen zusammen
unterrichtet werden. Hierdurch werden die
Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen
am passendsten erscheinenden Zeit zwischen
9^{1/2} Uhr vormittags bis 6 Uhr abends
wöchentlich zu kommen und zu gehen.
Diplomirte Lehrerinnen können von der
Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser
geschickt werden, um daselbst Damen in
unserem System auszubilden — ebenso
auf's Land oder nach Provinzialstädten,
in denen noch keine Agenturen errichtet
sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen. Auch
stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reise aus,
sobald sie sich das Pensum vollständig angeeignet haben.
Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an
jede Adresse versandt.
Die Bedingungen sind folgende:
Unterricht in den Lehrfächern der Gesellschaft bis zur vollständigen Be-
herrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließ-
lich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 20 M.
Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Un-
terricht bis zur Reise in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließ-
lich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 40 M.
Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bil-
den, tritt eine Preisermäßigung ein.
Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen un-
seres Systems zu fungieren.
Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen
wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere
Einzelheiten franco und gratis erfahren.

Gegen
Hals- & Brust-Leiden
sind die Stollwerck'schen
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons,
Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,
sowie Stollwerck'sobe Brust-Bon-
bons, à Packet 50 Pfg., die em-
pfehlenswerthesten Hausmittel.

Pfandschein-Formulare,
insbesondere auch solche
zu Unterpfands-Bestell-
ungen für Darlehen von
Gemeinden und Stift-
ungen
letztere nach den neuesten Anordnungen
des R. Oberamts dahier gefertigt, sind
stets vorrätig in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Grundach.
Wegen Wegzug habe ich
2 Zimmer,
Küche und Bibliothekszimmer
bis 1. Sept. oder Martini zu ver-
mieten.
W. G. Fischer's Wwe.

Einem gestifteten Kutscher
zum sofortigen Eintritt sucht
Dr. Gaupp.

Ein Strohhut liegen geblieben.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr
bei Friseur Hoffmann in Schorn-
dorf.



J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaa-
ben, Russen, Fliegen, Ameisen,
Asseln, Vogelmilben, überhaupt
alle Insekten mit einer nahezu
übernatürlichen Schnelligkeit u.
Sicherheit derart, dass von der
vorhandenen Insektenbrut gar
keine Spur übrig bleibt.
Echt u. billig zu haben in Prag
in J. ANDEL'S Droguerie,
13 „z. schw. Hund“, Hussgasse 13
In Schorndorf bei Herrn.
Carl Veil.

Technicum Mittweida.
(Sachsen). — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Zahlungsbüchlein
für Dienboten und Lehrlinge
sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

für Fasanehennen 1. Dezember bis 23. August,
Fasanehennen 1. Februar bis 23. August,
Wachteln 1. März bis 23. August, wilde Enten
16. März bis 20. Juni, wilde Tauben 1. März
bis 30. Juni und für Schnepfen und Befas-
sinnen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli
je einschließlic der genannten Tage.
Regimentsfest. Wie wir hören verspricht
das Grenadier-Regiments früherer Angehöriger
des Grenadier-Regiments „König Karl“ (5.
Württh.) Nr. 123, welche am 26. September
d. J. Nachmittags von 3 Uhr an im großen
Festsaal der Veeberhalle in Stuttgart abgehalten
wird, (zumal dieser Saal circa 5000 Personen
faßt) sehr besucht zu werden.
Einladungen, zur Mitteilung an die Ra-
meraden, sind an 452 Kriegervereine des Lan-
des, aus deren Bezirken sich das Regiment seit
40 Jahren rekrutirt hat, ergangen.
Das R. Ministerium der auswärtigen An-
gelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten,

hat auf Ansuchen des Komites für die Festteil-
nehmer die Beförderung auf Militär-Retour-
billete zum Preise von 4 Pfg. per Kilometer
für Hin- und Rückfahrt zusammen mit der
Bestimmung gewährt, daß die Billete um Gül-
tigkeit für die Rückfahrt zu besitzen, in Stutt-
gart mit dem Komiteestempel zu versehen sind.
Durch die 3- bis 4tägige Gültigkeitsdauer ist
somit den Festteilnehmern auch der Besuch des
darauf folgenden Cannstatter Volksfestes er-
möglich.
Der derzeitige Kommandeur des Regiments,
Herrn Oberst v. Clausen, hat in anzuerkennen-
der Weise die Entsendung von Deputationen
und der Regimentsmusik in Uniform nebst Er-
innerungszeichen früherer Zeiten zugesagt, so
daß bei dem Fest zwei vollständig ausgerüstete
schwarze Jäger den Teilnehmern das Andenken
an die Abtammung von dieser so berühmten
Truppe in lebendige Erinnerung bringen werden.
Anmeldungen wegen billigster Unterbring-

ung sind an den Vorstand des Komites, Herrn
Polizeinspektor Bozenhard zu richten und solche
bald möglichst erwünscht.

Althütte. Das Hagelwetter vom 9. d.
M. hat großen Schaden hier und in der Umgegend
angerichtet. Der Sturm schleuderte umgestürzte
schwere Bäume 30—40 Meter weit fort.
In Gehringen, Orl. Calw, ist am 12.
Aug. vormittags in den Dekonomiegebäuden des
Gemeindepflegers Feuer ausgebrochen. Die meisten
Deute waren schon auf dem Felde mit der Ernte
beschäftigt, als die Sturmglöden ertönten. Die
Gemeindefasse samt den Papieren konnten gerettet
werden. Den vereinten Anstrengungen der rasch
herbeigeilten Feuerwehren der Nachbarschaft ge-
lang es, des Feuers in kurzer Zeit Herr zu werden,
so daß nur wenige Gebäude in Asche gelegt wurden.
Es wird Brandstiftung vermutet.

Deutsches Reich.
Berlin, 12. Aug. Ein Lokalberichterstatter
meldet: Große Aufregung herrscht seit vor-
gestern Abend unter dem Aufsichtspersonal der
königlichen Tierarztschule. Der dem Reichs-
kanzler Fürsten Bismarck gehörige Reichshund
Tyras, der sich behufs einer Operation in der
erwähnten Anstalt befind, ist am genannten
Tage von dort entlaufen. Troghem man selbst
die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen
und nach allen Keivieren Depeschen aufgegeben
hat, um des Flüchtlings wieder habhaft zu wer-
den, sind doch alle Nachforschungen nach dem-
selben bisher resultatlos geblieben.

Berlin, 13. August. Die Nachricht von
der Ergreifung des Doppelmörders Keller wird
von der hiesigen Polizei bestätigt. Diesmal hat
man auch den richtigen Keller ergriffen, das be-
wies die telegraphische Anweisung des Chefs
der Criminalpolizei Grafen Büdler an die Re-
vierämter, die polizeilichen Recherchen nach Kel-
ler einzustellen, da derselbe verhaftet sei. In
Althoffbürr, in der Nähe von Breslau, wenige
Meilen von seinem Geburtsort Steindorf im
Oplauer Kreise, ist der Mörder durch einen aus
Steindorf dorthin gekommenen Knaben reco-
gnoscirt und festgenommen worden. In der
Nacht vom 9. zum 10. Juni wurden die
Schiffing'schen Eheleute ermordet; über zwei
Monate hat der zuerst als stumpfsinnig gefenn-
zeichnete Verbrecher sich den eifrigen Nachforsch-
ungen der Behörden zu entziehen vermocht.
Viele Tausende von Nachforschungen hat der
Mörder in Bewegung gesetzt, eine lange Reihe
von Unschuldigen wurde statt seiner verhaftet
— während Keller selbst ruhig in der Nähe
seines Heimortes sich aufhielt. Keller, von
dem gestern Mittag gemeldet wurde, daß er
sich auf dem Transport nach Berlin befinde,
dürfte inzwischen hier eingetroffen sein. — Eine
andere Lesart über die Verhaftung Keller's als
die obige von amtlicher Seite bringt die „Kreuz-
zeitung“. Sie schreibt: Bei Obern bemerkte
ein mit Dbstpfänden beschäftigter junger Mann,
welcher den Hausdiener Keller von früher her
kannte, den Verfolgten, welcher an einen Baum
herantrat und seinen Namen in die Rinne ein-
schnitt. Ohne irgend etwas zu sagen, belud sich
der junge Mann mit einer Bürde, die seine
Gesichtszüge verberg, und gieng ruhig nach dem
Dorfe, wo er sofort Meldung erlatte. Schlen-
nicht begann nun die Verfolgung des Verdäch-
tigen. Bald gelang es, denselben einzuholen
und festzunehmen. Er wurde gebunden und
nach dem Gerichtsgefängnis zu Breslau gebracht.
Man fand bei ihm einen Revolver und Munition.
Bei der Bemerkung, daß es um seinen
Kopf geschieden sei, zeigte er sich gleichgültig.
Die „Schles. Ztg.“ und die Schles. Volksztg.
berichten über die Verhaftung in derselben Weise.
Weiter wird berichtet, daß Keller ganz weter-
gebräunt aussieht. An den Händen mit Stricken
gefesselt, wurde er am Donnerstag in der vier-
ten Stunde von dem Ortsvorsteher zu Obern

auf einem Fleischerwagen in das Breslauer Ge-
richtsgefängnis eingeliefert.

Berlin, 13. August. Alle, welche den
Kaiser bei seiner Ankunft in Potsdam zu sehen
Gelegenheit hatten, rühmen sein gutes Aussehen
und die erstauuliche Müdigkeit. Auch die Leibärzte
des Kaisers sind mit dem Erfolg der diesjährigen
Babelur zufrieden, nichtsdestoweniger haben sie dem
Ferrscher für die nächsten Wochen die größte
Schonung anempfohlen und nur die allernötigsten
Empfänge sollen stattfinden. Aus diesem Grunde
unterbleibt auch vorläufig der Empfang des Ge-
sandten v. Schlözer, welcher erst kurz vor seiner
Rückkehr nach Rom dem Kaiser seine Aufwartung
machen wird. Der Kaiser hat, wie aus Wabels-
berg gemeldet wird, gestern und heute nachmittag
einige Besichtigungen im Park des Schlosses Wabels-
berg vorgenommen und sich heute nachmittag zum
Neuen Palais zum Diner bei dem Kronprinzen-
paare begeben. Die Kaiserin wird morgen früh
Schlangenbad verlassen und über Cöln ihre
Rückreise antreten, im königlichen Stadtschloß zu
Potsdam übernachten und sich in den nächsten
Tagen nach Schloß Wabelsberg begeben.

Berlin, 13. Aug. Die sechs Salute-
geschütze für den Sultan von Sanibar sind am
Samstag in Spanbau vom Abteilungschef im
Allgemeinen Kriegsdepartement, Generalleutnant
v. Hamisch, beschickt worden. Die Batterie dürfte
bei dem Sultan, der sie von dem deutschen Kaiser
als Geschenk erhält, vollen Beifall finden. Die
Geschütze, Vorderlader c. 42, sind aus Bronze
und nicht gezogen. Die Lafetten und Projektilen
sind eigen und naturpoliert. Die Beschläge und
Verzierungen sind vernickelt und geben dem Ganzen
ein glänzendes Aussehen. Die Lafetten tragen
den Namenszug des Sultans. Die Kartuschkornier,
aus rotem Saffianleder hergestellt, enthalten ein auf
schwarzem Sammet mit Silber gefädeltes Mono-
gramm. Der Transport der Geschütze soll nächster
Tage vor sich gehen.

Berlin, 14. Aug. Der erste Reichspost-
dampfer „Der“ ist in Hongkong am 12. August,
das heißt noch einen Tag vor der fahrplanmäßig
festgesetzten Anfunftszeit, eingetroffen, und setzte
am 13. August die Reise nach Shanghai fort.
— An demselben Tage ging der Dampfer „Stettin“
von Hongkong nach Yokohama ab.

Billingen, 10. Aug. Gestern erreignete
sich in hiesiger Stadt ein großes Unglück. Drei
Kinder sprangen während dem Fahren zwischen
zwei zusammengehängte schwere Sandwagen hi-
nein und setzten sich auf die Deichsel. Sie woll-
ten aber, während der Wagen im Gang war,
wieder hinauspringen, und da fielen alle drei
aufeinander hinauf. Eines war so unglücklich
und brachte die beiden Hände unter den Wa-
gen. Eine Hand brüchete es ihm ab, an der
andern mehrere Finger. Die beiden andern
Kinder kamen mit dem Schrecken davon. Der
Vorfall ist eine neue Mahnung für die Eltern,
ihren Kindern nachdrücklich das Anhängen an
Fuhrwerke zu verbieten.

Wien, 13. August. Einige Freunde des
Rubersports üben sich seit einigen Tagen hier
auf dem Rhein im Ertrinken. Sie fahren in
ihren Booten aus und rempeln sich so fest ge-
genseitig an, bis die ganze Gesellschaft im Was-
ser liegt und der Rahn kopfüber im Rhein
herumschwimmt. Dann beginnen die Rettungs-
versuche und die Wänder, um die Boote flott
zu machen. Das sonderbare Vergnügen wird
vorausichtlich so lange fortgesetzt, bis einer fati-
gung ertrunken ist. Dann wird es wohl auch
polizeilich verboten werden.

Ausland.
Rom, 13. August. Ein hiesiger Bericht-
erstatter der Pol. Corr. schreibt, Italien habe im
Geiste an den Cassiner Beratungen teilgenommen.
Die italienische Regierung sei vollständig über die-
selben unterrichtet; man könne sicher sein, daß
bort nichts beschloffen wurde, was nicht auf das

vollständigste mit den Interessen Italiens im Ein-
klinge stände. — In Rom bei Alessandria er-
schloß sich der Sr. Ztg. zufolge der Mitdirektor
und Komiker der piemontesischen Lustspiel-Gesell-
schaft Zanfred Milone auf offener Bühne, weil
das Publikum ihn mit Pfeifen und Rischen
empfangen hatte. Die Schreckenscene rief eine
furchtbare Aufregung hervor. Die Frau des
Selbstmörders wollte aus der Loge sich hinabstürzen
und fiel, daran verhindert, in Ohnmacht.

Fürst Alexander von Bulgarien,
welcher seinen Offizieren und Soldaten, die sich
im Kriege gegen Serbien besonders hervorgethan
haben, als Auszeichnung für ihre Tapferkeit eine
besondere Medaille zu verleihen beabsichtigt, hat
die Anfertigung derselben dem königl. Württem-
bergischen Hofgraveuren Schiller und Sohn zu
Stuttgart übertragen. Vorläufig sind von dieser
Tapferkeitsmedaille 50 Stück zur Probe geprägt,
welche demnächst dem Fürsten zur Begutachtung
eingesandt werden sollen.

Humänische Minister unter sich.
Aus Bukarest, 10. August, wird dem „Wiener
Tagebl.“ geschrieben: Der neuliche Konflikt zwischen
dem Justizminister Stasescu und dem Senator
Grabisteanu — es handelte sich um eine Be-
schimpfung auf offener Straße — hat ein Nach-
spiel gefunden, welches peinlichstes Aufsehen erregt.
Grabisteanu richtete an den Justizminister ein
Schreiben, worin er einen öffentlichen Widerruf
forderte und welches mit den Worten schloß: „Ich
schicke Dir ein paar Ohrfeigen und hoffe, daß Du
mich der Pflicht überheben wirst, sie Dir wirk-
lich zu applizieren.“ Da der Justizminister keine
Antwort gab, führte Grabisteanu am nächsten
Tage seine Drohung wirklich aus.

London, 12. August. Unweit Neu-Hopf
stürzte gestern ein im Bau begriffener Tunnel
plötzlich ein. Sechs Arbeiter wurden auf der
Stelle erschlagen.

Newyork, 2. August. Johann Most wird
nach Verbüßung seiner Gefängnisstrafe auf Glad-
wells Island bei Newyork voraussichtlich auch in
Chicago proceßirt werden. Bei dem augenblük-
lich daselbst stattfindenden Anarchistenproceß ist
nämlich der Beweis erbracht worden, daß Most
die Verbreitung seines Handbüchleins für das
Volk: „Revolutionäre Kriegswissenschaft“ in jener
Stadt selbst betrieben und sich dadurch der Auf-
regung gegen die bestehende gesetzliche Ordnung
schuldig gemacht hat. Hoffentlich wird dann Most
noch auf ein paar weitere Jahre unschädlich ge-
macht.

St. Louis. Sowie New-York und Chicago,
scheint auch St. Louis eine recht nette Sorte von
Stadtvätern zu besitzen. Wie aus der Stadt am
Mississippi gemeldet wurde, sind sechs Mitglieder
des dortigen Stadtrates, welche der Bestechung und
Trunkenheit im Dienste beschuldigt wurden, von der
Grandjury in Anklage-Zustand versetzt worden.

— Dr. von Gubden in Oshof, Wisconsin,
ein Neffe des im Starnberger See ertrunkenen
Dr. von Gubden, ist von seiner zur Zeit in
München lebenden Frau benachrichtigt worden,
daß die bayerische Regierung der Wittve Gubden
eine Jahrespension verliehen, die Erziehung ihres
jüngsten Sohnes übernommen und ihr außerdem
eine Schenkung von 200 000 M. gemacht habe.

Verschiedenes.

Ein neuer telegraphischer Schreib-
Apparat ist von dem Zivil-Ingenieur Leder
erfunden und dem Ministerium für öffentliche Ar-
beiten sowohl, wie dem Kaiserlichen Telegraphen-
Amt zur Prüfung und zur Begutachtung unter-
breitet worden. Der Apparat hat den Vorzug,
daß Jeder, der lesen und schreiben kann, auch ohne
Anleitung sofort zu telegraphiren vermag. Der
Telegraphirende schreibt in den ihm bekannten
Zeichen, und der Empfänger erhält die getreue
Kopie davon. Herr Leder hat mit Anfertigung
eines solchen neuen Apparates im Auftrage des
Reichspostamts bereits begonnen.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 5 S.
Insertionspreis:
die vierspaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 96.

Donnerstag den 19. August

1886.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

Laut Bekanntmachung vom 27. Mai 1886 im Reichsgesetzblatt Nr. 17 S. 190 hat der Bundesrat auf Grund des §. 1 Abs. 8 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884, Reichsgesetzblatt S. 69, beschlossen:

Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von **Schreiner-, Einleger-, Schlosser- oder Anschlägearbeiten bei Bauten** erstreckt, in diesem Betrieb beschäftigt werden, mit der Wirkung vom 1. Januar 1887 **für versicherungspflichtig zu erklären.**

Gemäß §. 11 des Unfallversicherungsgesetzes und der Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 10. Juni 1886 beziehungsweise des R. m. d. R. Ministeriums des Innern vom 22. Juni 1886 hat daher jeder Unternehmer eines der vorgenannten Betriebe denselben unter Angabe des Gegenstands und der Art des Betriebs, sowie die Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen **bis längstens 1. September d. J.**

durch Vermittlung der Ortsbehörde bei dem Oberamt anzumelden. Die genannten Arbeiter und Betriebsbeamten sind auch dann anzumelden, wenn sie nicht ausschließlich, sondern nur zeitweise oder gelegentlich bei Bauten (einschließlich der Baureparaturen und der sonstigen Arbeiten an bestehenden Bauten) und auch dann, wenn weniger als 10 versicherungspflichtige Arbeiter in dem betreffenden Betriebe beschäftigt sind. Sodann ist nicht die Zahl derjenigen Arbeiter anzumelden, welche zur Zeit der Anmeldung, sondern die Zahl derjenigen, welche während der Zeit der Vornahme der fraglichen Arbeiten (der Bauzeit) beschäftigt werden.

Die Anmeldepflicht erstreckt sich übrigens nicht auf die Unternehmer von Betrieben, welche bereits auf Grund des §. 1 Abs. 3 und 4 des Unfallversicherungsgesetzes als Betriebe mit Motoren oder mit mindestens 10 Arbeitern in das Kataster einer Berufsgenossenschaft aufgenommen worden sind.

Zum Zweck der vorchriftsmäßigen Anmeldung der versicherungspflichtigen Betriebe stehen gedruckte Formulare zur Verfügung.

Dabei wird übrigens ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Unternehmer von unfallversicherungspflichtigen Betrieben, welchen Anmeldeformulare nicht zugestellt werden, hiedurch nicht von der Anmeldepflicht befreit werden.

Schließlich werden die beteiligten Betriebsunternehmer noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn sie die vorgeschriebene Anmeldung nicht bis längstens 1. September d. J. erstatten, sie hiezu durch Geldstrafe im Betrag bis zu 100 Mark angehalten werden können.

R. Oberamt.
Nothmund A. B.

Schorndorf.

Die Kgl. Verordnung betr. die **Gezeit des Bildes** vom 12. Aug. 1878 ist durch die neue Kgl. Verordnung vom 30. Juli 1886 aufgehoben.

Durch letztere ist **unter anderem** die Gezeit, innerhalb welcher das betreffende Bild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, bestimmt:

für **Rehböcke** auf die Zeit vom 1. Febr. bis 31. Mai (wie bisher), für **Rehhasen** auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober (bisher 1. Dezbr. bis 31. Oktober), für **Rehböcke d. h. männliches Rehwild** im Jahr der Geburt bis 14. Oktober (bisher das ganze Jahr),

für **Hasen: 1. Februar bis 30. September (bisher 1. Febr. bis 15. August),**

Die Mistel.

Die gemeine Mistel, *Viscum album*, ist ein immergrünes Gewächs, das auf unseren Apfel- und Birnbäumen, auch hier und da in Wäldern auf Fichten und Kiefer, wächst. Sie ist ein kleiner Strauch, welcher seine Wurzel in die Aste treibt und aus denselben seine Nahrung zieht.

Die Ästigen Stengel sind 1 bis 2 Fuß lang, gabelförmig-zweispaltig, haben gelblichgrüne leberartige Blätter und treiben kleine, weiße Blüten schon im März aus den Blattachsen. Der Samen besteht aus einer weißen Beere, die erst im späten Herbst ihre völlige Reife erlangt.

So schön die Mistel auch auf den Bäumen aussieht, so darf sie doch nirgends gebildet werden, wie ja auch von Seiten des Oberamts und bei Vorträgen von Pomologen auf die Entfernung derselben hingewiesen, doch oft nur mangelhaft besorgt wird; statt aus freiem Antriebe dieselbe zu entfernen.

Unseres Wissens wird die Mistel nur in England von Landwirthschaftsgärtnern des malerischen Effektes halber, sowie des massenhaften Verkaufes für Weihnachten, gepflegt. In den meisten englischen Familien ist es Sitte, daß statt des Weihnachtsbaumes die Mistel an der Stubendecke über dem Tisch, auf welchem der brennende Rubbing steht, aufgehängt wird. Auch werden die weißen durchsichtigen Beeren, welche einen klebrigen Stoff enthalten, zu Vogelleim verwendet. Wenn aber auch die Mistel in England, das seines Klimas halber wenig Obstbaumzucht im Großen hat, gebuldet wird, so darf sie dagegen der deutsche Obstkünder unter keiner Bedingung aufkommen lassen; da sonst alle seine Bäume zu Grunde gerichtet werden.

Die Verilgung ist sehr leicht. Man schneidet die Schwarokerpflanze, deren Wurzeln in den Holzstämmen ihre Nahrung finden, vorsichtig aus und verschmiert die Wunde mit Teer und Lehm.

Da viele Vogelarten, besonders die Mistelbrössel, die Beeren gerne fressen, so wird der Samen, sobald die Vögel die Extremitäten auf einen Baum fallen lassen, weiter verbreitet. Bleiben die sich in dem Vogelauswurf befindlichen Samen auf dem Baume liegen, so fassen sie alsbald Wurzeln und entstehen dadurch neue Pflanzen.

Gefahrbringend ist die Mistel nur für diejenigen Güterbesitzer, welche an ihren Obstbäumen absolut gar nichts thun mögen. Das Ausputzen der Bäume bietet die beste Gelegenheit zur Entfernung dieser Schwarokerpflanze.

Einmal ist einmal.

Eine kleine Geschichte
von
Dr. Sebal. 1.)

Es war ein herrlicher Frühlingstag; die Natur ist aus ihrem Winter Schlaf erwacht, neues Leben begann überall zu sprossen, die zauberhaft schöne Zeit war angebrochen.

In jugendlich frischer Kraft kam ein Wanderer dahergezogen über die Höhe hin durch stattliche Buchenwälder, bis der Weg links abbiegt; noch etliche Minuten und der Wanderer befand sich am Saume des hochgelegenen Waldes, der ihm den Ausblick bisher verdeckt hatte. Wie gebannt stand er still. Etwas Besonderes war nicht an ihm; eine hohe, schlanke Gestalt, der das volle Ebenmaß fehlte, fast schwächlich, in der ganzen Haltung und Kleidung, ergaunte man auf den ersten Blick den Jünger der Hochschule, der knochige, wenig feine Stod, der in der magren Hand ruhte, hätte es nicht erst beweisen müssen, Wer ihn näher sich betrachtete hätte, mochte nur das, etwa finden, daß unter

dem breitrandigen Hut ein paar große dunkle Augen lebhaft in die Welt hinausschaute. Unten im Thale lag ein Städtchen, um Obstbäumen umrahmt, auf die einstige Felsenburg deuten noch vorhandene Spuren von Wall und Graben, vor allem aber das massiv gebaute Schloß, das mit seinen gewaltigen Thürmen dreinsieht als wolle es her oberflächlich hieselben Gegenwart von dem Geiste alter Zeiten predigen, da Manesmut und gebiegenes Wesen die Herde war; es schien unzufrieden mit seiner gegenwärtigen Bestimmung. Das Thal selbst zieht sich malerisch hin, aus den scharf eingeschnittenen Seitenhöhlen blicken Dörfer mit ihren Thürmen heraus als ließen sie es, von dem oben kalten Getriebe der Welt draußen sich ferne zu halten.

Doch der Einsame oben am Waldesrand schien keinen trüben Gedanken nachzuhängen, die Pracht, die sich vor seinen Augen ausbreitete, hatte ihn gefesselt, den Hut tief in den Nacken gesteckt sah er träumerisch drein, bis ihm unwillkürlich über die Lippen kam, was er im Kreise froher Gesellen so oft schon gesungen:

„Ach du Karthäuser Himmel
Und wie schön bist du heut!
Wohnt ans Herz gleich dich drücken
Vor Jubel und Freud!

Aber's geht doch nicht an,
Denn du bist mir zu weit,
Und mit all meiner Freud,
Was sang ich doch an?“

Und in eigenem Vers fortfahrend:
„Und hab ich auch kein Lieb
An der Seite mir stehen,
Ist so klar doch der Himmel,
Und die Erde so schön;
Und die grünen sich beid'
Und ich singe vor Lust,
Und es zieht durch die Brust
Woll fetiger Freud.“

Eine Glocke begann unten im Städtchen zu läuten dumpftönend, als mühte sie schweres Leid in diese schöne Welt zu senken; sie weckte den Wanderer aus seinen Gedanken, in die er wieder versunken war, auf. Der Weg führt nun steil abwärts über eine alte Brücke, in kurzer Zeit ist das Thal erreicht. Wie der Wanderer der Stadt sich nähert, kommt ihm ein Leidener entgegen; nachdem er das zahlreiche Geleite an sich hat vorbeiziehen lassen, ist es mehr nur die Neugierde, welche ihn treibt, wenn er nun selbst seine Schritte dem Friedhof zulenkt. Hinter Gesträuchen und Bäumen versteckt, war es ihm möglich, die Versammlung zu übersehen. Unter den nächsten Leidtragenden nahm besonders eine Person seine Aufmerksamkeit in Anspruch, es mochte ein Mädchen von etwas über 16 Jahren sein, tief verschleiert, unzweifelhaft die Tochter dessen, den sie hier begraben, zwei ältere Damen hatten sie in die Mitte genommen. Kein Klage laut drang an das Ohr des verborgenen Zuschauers, in stummem Schmerz stand sie da, die Augen auf den schön geschmückten Sarg gerichtet; nur wenn der Geistliche das Wort Vater gebrauchte, schien ein Zittern über sie zu kommen. Und wie sie nun zum Schluß mit den Begleiterinnen an das offene Grab tritt, ist es auch hier kein Klage laut, der das Ohr beleidigt hätte; die Hände krampfhaft in einander gepreßt sieht sie hinab, eine kleine Reizung des schönen Kopfes, die zuckenden Lippen sprachen einige leise Worte, dann wendet sie sich weg. Ein solches Leid war dem jungen Manne, der von seinem Versteck aus Zeuge von allem gewesen, noch nicht vor die Seele getreten, fast schämte er sich, eingebrungen zu sein, aber auch eine solche Seelenstärke hatte er noch nicht wahrgenommen. Das Gefühl innigen Mitleids mußte unwillkürlich vor der Bewunderung dieser Seelengröße zurückweichen.

(Fortsetzung folgt.)

Regiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (C. B. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Grubenunglück. In der Kohlengrube Woodend (Lancashire) fand am Freitag Vormittag eine Entzündung Schläger der Wetter statt. Von einer Belegschaft von 150 Mann werden gegen 30 vermißt, bisher sind 2 Belegungen gefunden worden.

Waldjucht. Ein Forstmann stellt der Wiener „N. Fr. P.“ folgendes thätliche Weibchen wahrnehmlicher Rechtspflege mit. In unmittelbarer Nähe unserer Residenz — die Jultonne brannte legend hernieder — schritten jüngst drei Studenten froh und heiter im Waldsaumhatten durch das „Naturis“, welches dieses Bemüßte nach der lauren „Wisselzeit“ Gut gespeist, reichlich gekneipt — wie leicht geht's vorwärts nach munterem Liebesakt! Jetzt eine saftgrüne Dichtung, auf der drei Kommilitonen Galt machen. Wie herrlich ist doch die weite Welt! Föhlen, Gütchenken, Stigen, das Alles reicht nicht aus, die jugendliche Kraft in den Armen beginnt zu revidieren, das mit „Stoff“ gelabte Studentenherz verlangt noch „M.“ Und da schon durchaus „gehört“ sein muß, so springt einer der Studenten zum nächsten mächtigen Holzstoß, wie solche an der Verglebe sorgfältig aufgeschichtet sind; er packt ein schweres Scheit und läßt es präselnd in die Tiefe tanzen. Unter dem Jubel der Kommilitonen poltert halb Scheit um Scheit über die Verglebe hinab, und im Nu sind einige Raum-Meter Brennholz zu Thal gesamt. Doch halt, da praxelt es im Rücken, und hoch zu Roß, mit zornesrotem Gesicht, steht der Oberförster vor den drei Freulein. Da nutzt kein Fluchtwort, „Innerhalb zwei Stunden muß das ganze Holz wieder herausgeschleppt und schön aufgeschichtet sein, das sag ich Euch. Wer's Abfahr'n probiert, dem schick ich den Budel voll Schrot!“ Sprach's, stieg vom Pferde und klopte sich seine Weife. Resigniert ziehen die drei Studenten ihre Röcke aus und gehen an die harte Arbeit. Schon nach den ersten zehn Gängen in der drückenden Sonnenhitze, mehr als 200 Schritte steil bergab und dann schwerbeladen wieder bergauf, verbannen die drei Verurteilten die „Tragweite“ ihres Mutwillens. Der Schweiß perlt in Strömen, die Kehlen verdrohen schier, bis endlich nach fast zweistündiger Holzschichtarbeit jedes Holzschicht wieder auf seinem Plage und der Frevel gesühnt ist. Todtmüde, zerknirschigt und halb veräppelt werden sie dann von ihrem Richter entlassen, nicht ohne vorher noch eine weithin schallende Moralpredigt vernommen und dabei gelobt zu haben, nie mehr im Leben an Holzstößen sich zu vergreifen.

Ein König als Lebensretter. Am vergangenen Sonntag machte der König von Dänemark in Begleitung des Herzogs von Chartres einen Spazierritt in die Wälder von Klampenbergl. In einer Stelle wo der Waldweg sich sehr verengt, begegnete ihnen eine Equipage, deren Lenker die Pferde anhielt, um die hohen Herrschaften passieren zu lassen. Die Insassen der Equipage erhoben sich, um den König zu grüßen. In demselben Augenblicke scheuten die vorgespannten Pferde und in Folge der heftigen Bewegung stürzte ein alter Herr kopfüber vom Wagen, und zwar so, daß sein Kopf vor eines der Pferde geriet, während er mit dem Stiefelabsatz im Wagen hängen blieb. Eine einzige weitere Bewegung des Wagens wäre zweifellos für den Herrn tödtbringend gewesen. Doch schnell wie der Blitz war König Christian abgesprungen und zog den Kopf des Mannes hervor, während gleichzeitig der Herzog von Chartres, den Pferden in die Zügel fiel und dieselben zum Stillstehen zwang. Mittlerweile war aber des Königs eigenes Pferd durchgegangen, und dieser genötigt, auf dem Kopfe des Stallknechtes nach Schloß Bernstorff zurückzukehren. Zu Hause angelangt, erließ der König eine Verordnung, wonach das Publikum das Aufstehen im Wagen zu seiner Begrüßung in Zukunft unterlassen möchte.

(für Dache ist keine Gezeit mehr festgestellt), für **Wachteln:** 1. März bis 23. August (bisher 1. März bis 15. August), für **wilde Enten:** 16. März bis 30. Juni (bisher 1. April bis 15. Juli), für **wilde Tauben:** 1. März bis 30. Juni (wie bisher), für **Schneepfen und Bekassinen:** 16. April bis 14. Juli (bisher 16. April bis 31. August)

je einschließlich der genannten Tage. Wer innerhalb der für eine Wildart geltenden Gezeit Wild der zu schonenden Art zum Verkauf bringt, hat sich nach den näheren Bestimmungen des § 2 der neuen Verordnung durch ein **Ursprungszeugnis** darüber auszuweisen, daß das betr. Wild mit Dispensation des Ministeriums des Innern erlegt oder gefangen oder daß dessen Verkauf gestattet worden ist.

Dies wird unter Hinweis auf Art. 39 Ziff. 1 des Pol.-Str.-Ges. vom 27. Dezbr. 1871 zur Nachachtung bekannt gegeben.
Den 17. August 1886. Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.

Andreas Böhmerle, Weingärtners Witwe von hier, bringt am **Montag den 23. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause im einmaligen öffentlichen Auffreid zum Verkauf:

Gaus Nr. 134	1 ar 35 qm	Ein 2stod. Wohnhaus
— „ 10	„	Laubstall
— „ 07	„	Wiefstall
— „ 02	„	Schweinstall
1 ar 54 qm		Ein 2stod. Wohnhaus in der Kirchgasse mit einer Einfahrt und gewölbtem Keller neben Adolf Schwegler u. Metzger Müller.
— „ 23	„	Hofraum auf beiden Seiten des Wohnhauses
— „ 67	„	Hofraum zwischen dem Wohnhause Nr. 133 und 134
— „ 16	„	Hofraum bei dem Gemüsegarten
2 ar 60 qm		Gemüsegarten
P. Nr. 4	— ar 66 qm	hinter Haus Nr. 133, Angekauft um 9000 M.
Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 16. August 1886. Ratschreiber. Fritz.		

Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse.

Der Beschluß der Generalversammlung vom 1. Juli, die Wochenbeiträge zu erhöhen, ist von der Kgl. Regierung des Jagstkreises genehmigt worden.

Es betragen demnach künftig die **wöchentlichen Beiträge** für die Mitglieder

erster Klasse 36 S.,
zweiter Klasse 27 S.,
dritter Klasse 15 S.,
viertel Klasse 9 S. (wie früher).

Die Erhöhung der Beiträge tritt am **29. August** in Kraft, worauf besonders die Herren **Ortskassiere** aufmerksam gemacht werden. Am **27. & 28. August** sind **alle rückständigen Beiträge einzubezahlen**, während **der Einzug am 23. August unterbleibt.**

Mietverträge empfiehlt die **C. Mayer'sche Buchdruckerei.** **Pianos billig, bar oder Raten** Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.